Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

80 (5.4.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 80 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. April 1874.

Deutschland.

* **Berlin**, 1. April. Die „Nat.-Lib. Korr." bespricht das Verhalten der Fortschrittspartei zum Militärgesetz und führt dabei aus, daß im Großen und Ganzen der genannten Fraktion die Zustimmung ihrer Wählerschaften fehle. Das Blatt fährt dann fort:

In dem zu Konstanz [Radolfzeller Versammlung] laut gewordenen Rufe: „Lieber etwas höhere Militärkosten als die Franzosen auch nur sechs Wochen im Lande", ist die Gesinnung zum Ausdruck gekommen, in welcher die ungeheure Mehrheit der nicht ultramontanen, nicht sozial-demokratischen und nicht polnischen Wahlkreise des Reichs die Militär-Frage und die aus ihr hervorgewachsene Gefahr eines Militärkonflikts betrachtet. Die fortschrittlichen und verwandten Korrespondenzen wehren sich immer mit einer gewissen Bitterkeit gegen den Vorwurf, daß ihre Partei in der beregten Frage mit der ultramontanen zusammen wirke und an ihrem Strange mitziehe; sie führen aus, daß es nicht darauf ankomme, mit welchen Bundesgenossen man etwas erreichen wolle, sondern was man erreichen wolle. Das klingt soweit ganz gut, leider aber hätte die Fortschrittspartei vorher nachzuweisen, daß sie die Ultramontanen zu Bundesgenossen hätte und nicht vielmehr deren Bundesgenossin (im Sinne der römischen „socii") wäre. Man ist doch wahrlich nicht die führende Macht, wo man mit höchstens 50 Stimmen einer bestehenden Koalition von 120 Stimmen zur Seite tritt. Die Fortschrittspartei bestreitet lebhaft, auf ein „Bismarck'sches" Programm gewählt zu sein, und sie hat darin Recht; aber sie ist mit verschwindend geringen Ausnahmen auf ein eminent reichsfreundliches Programm gewählt und sollte sich diesen Umstand etwas deutlicher vor die Seele führen, als sie dies nach ihren meisten Abstimmungen zu schließen vor den Ferien gethan hat. Innerhalb der Erkorenen reichsfreundlicher Majoritäten ist die Fortschrittspartei, ja sind die Gegner eines für die Regierung annehmbaren Abkommens in der Militär-Frage in der entschiedensten Minderheit. Kommt ein solches Abkommen nicht zu Stande, dann wird Niemand behaupten können, daß dasselbe an dem vorgeschrittenen Liberalismus des deutschen Volkes scheiterte, sondern vielmehr, daß eine numerisch nicht sehr bedeutende Anzahl von Erwählten reichs-freundlicher Bezirke den Reichsfeinden dazu half, die nothwendige Sicherung der Wehrkraft des Reichs unmöglich zu machen und über Deutschland die Kalamität eines Militärkonflikts zu verhängen.

Berlin, 1. Apr. Die „Prov.-Korresp." widmet heute dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag, mit gleichzeitigem Hinblick auf das Militärgesetz, einen längeren Artikel, an dessen Schluß das halbamtliche Blatt sagt:

Wenn der Kanzler auf seinem Schmerzenslager von den Gefahren hört, welchen die weitere gedeihliche Entwicklung der Reichspolitik durch den drohenden Zerfall der Mehrheit ausgesetzt ist, und wenn er in solchem Augenblicke die Krankheit und Schwäche, die ihn hindert, das Gewicht seiner Ueberzeugung und seines schwer errungenen Ansehens in die Wagschale zu werfen, zehnfach schmerzlich empfindet, — wer wollte es nicht natürlich finden, daß er jede sich ihm darbietende Gelegenheit benutzt, um sich in bewegten Worten mahnend und warnend an Diejenigen zu wenden, bei denen er eine Uebereinstimmung mit den Zielen seiner Politik und eine volle Bereitwilligkeit zur Unterstützung derselben voraussetzt oder nach den Umständen, unter welchen sie gewählt worden sind, vorauszusetzen berechtigt wäre. Fürst Bismarck hat durch die offenkundigen Stimmungen bei den letzten Wahlen ein volles Anrecht erhalten, sich auf die Zustimmung der großen Mehrheit des deutschen Volkes zu berufen, und bei der Verantwortung, welche die deutsche Reichsverfassung ihm allein für den Gang der Politik zuweist, steht es ihm wohl an, die Mitglieder der Reichsvertretung an jenen deutlich kundgegebenen Volkswillen Angesichts der jetzigen wichtigen Entscheidungen zu erinnern. Niemand vermag überdies, so wie er, die unmittelbare Bedeutung und Wirkung dieser Entscheidungen in Bezug auf die allgemeine politische Lage zu beurtheilen, und auch aus diesem Grunde mußte er wünschen, die schweren politischen Sorgen, welche seinen rastlos thätigen Geist inmitten seiner schmerzhaften Krankheit erfüllen, allen Denen im Reichstage und im deutschen Volke an's Herz zu legen, welche mit ihm das weitere kräftige Gedeihen des Reiches erstreben. Die Mahnungen, welche der Fürst auf seinem Krankenbette ausgesprochen hat, gelten zunächst, wie die neulichen Worte Sr. Majestät des Kaisers, der bevorstehenden Entscheidung über die Militär-Frage, und sie werden gewiß dazu beitragen, in dieser Beziehung die unerläßliche Verständigung zu sichern; aber sie berühren zugleich die Gesammthaltung der liberalen Parteien gegenüber den großen Aufgaben der Reichspolitik und damit die Aussichten und Hoffnungen in Bezug auf die ganze nationale Entwickelung. Mögen die Worte des Kanzlers alsbald volle Beherzigung finden und hierdurch neue Schwierigkeiten und Verwickelungen der Reichspolitik vermieden werden. Möge dem Fürsten selbst aber bald die volle Kraft und Frische wiedergegeben sein, damit er den Einfluß seiner staatsmännischen Einsicht und Erfahrung inmitten des deutschen Volks und seiner Vertreter wieder vollauf zur Geltung bringen könne.

Aus Lothringen, Ende März, wird der „N. Frf. Pr." geschrieben: „Die gegenwärtig Deutschland bewegende Frage über das Zustandekommen des neuen Militärgesetzes bildet auch bei uns den Gegenstand der lebhaftesten Besprechungen sowohl in deutschen und deutsch-freundlichen, als auch in französischen und deutsch-feindlichen Kreisen; bei beiden freilich in ganz verschiedener Weise. Wir Deutsche des äußersten Westens, die wir dicht an der Grenze des, Rache und unerbittliche Feindschaft gegen uns schnaubenden, Nachbarn wohnen, mitten unter einer Bevölkerung, die zum größten Theil dessen Gesinnungen aus vollstem Herzen theilt und all' sein Hoffen und Harren für die Zukunft nur auf dessen baldigst wieder erwachende Kriegsglorie baut, — wir allein fühlen am tiefsten und wahrsten die unendliche Gefahr, welche ein das Gesetz ablehnender Beschluß dem deutschen Vaterlande, unmittelbar und zunächst dem Reichslande heraufbeschwören müßte. Möchten doch Alle jenseits des Rheins alles Das hören, was die Franzosen und französisch Gesinnten unseres Landes — und deren sind wahrlich nicht wenige — über die obwaltende Dissonanz der Reichstags-Abgeordneten sprechen. Wir haben häufig Gelegenheit, mit diesen Leuten zu verkehren, und müssen aus eigener Wahrnehmung bestätigen, daß der gegenwärtige Stand dieser Angelegenheit und die vermeintlich sichere (wir hoffen, vergebliche) Aussicht auf den Durchfall dieses Gesetzes allgemeines Frohlocken hervorgerufen hat. Man drückt sich schon gegenseitig die Hände voll Freude darüber und schmeichelt sich schon mit den lächerlichsten Kombinationen für die Zukunft. Denn man weiß in diesem Lager gar wohl zu erkennen, daß eine Schwächung der deutschen Wehrkraft, die ja in 12 Jahren progressiv steigen würde, oder daß auch nur ein hieburch bewirkter ernster Zwiespalt der Reichsboten mit der Reichsregierung, etwa auch eine Auflösung des Reichstags, welche den Reichsfeinden neue Gelegenheit böte, diese selbst im nächsten Reichstag zu mehren, nur und ausschließlich dem sich jetzt furchtbar rüstenden Frankreich und ihren geistig Verbündeten, den Jesuiten zu Gute käme."

Stuttgart, 31. März. Der „Schwäb. Merk." schreibt an der Spitze seines heutigen Blattes: „Weit über das Leben geht noch die Ehre, das scheint die Maxime zu sein, die unsere unversöhnlichen Feinde, die Franzosen, anspornt, alle Kräfte anzuspannen, um die vor dem Kriege eingenommene Ehrenstellung wieder zu erobern. Da ihr Gebiet von Niemandem bedroht wird, so ist kein anderer Grund ihrer Rüstungen denkbar. Wollen sie, einmal erstarkt, nicht wieder angreifen, so genügte eine für die innere Polizei berechnete Heeresstärke. Wie viel Geld und wie viel Menschen könnten, wollte man hiernach rechnen, auf diese Weise erspart werden! Kein Franzose aber hat diesen Vorschlag gemacht, Niemand wagte es auszusprechen, daß Bequemlichkeit und materielles Wohlsein ihm über die Ehre der Nation gehe. So der Besiegte. Im Parlamente des Siegers stößt dagegen die Forderung derselben Regierung, deren Voraussicht die Erfolge so sehr gerechtfertigt haben — die Forderung, ihr die Mittel zu gewähren, um die Grundlage der nationalen Existenz, die Armee, in dauernd treffliche Verfassung zu setzen, anscheinend auf die größten Schwierigkeiten. Der unbestritten größte Sachkenner hat die Sache der Regierung verfochten, Moltke hat so beredt als nur möglich nachgewiesen, was nöthig sei, um von Deutschland Gefahr abzuwenden. Anstatt der Aussicht auf einstimmige Zustimmung droht Deutschland die Beschämung, daß die Männer seiner Wahl dem glorreichen Kaiser die Mittel versagen, die er mit seiner Regierung für unentbehrlich hält, soll sein Werk, die Größe der Nation, unerschütterlich feststehen. Welch schöneres Angebinde zu seinem Geburtsfeste hätte dem Kaiser das Parlament machen können, als die Gewißheit, daß den Erwählten der Nation kein Opfer zu schwer sei, wo es sich um das höchste Gut, die nationale Ehre, handle? Hoffen wir immer noch, daß die Erkenntniß, wie nothwendig Opferfreudigkeit hier sei, die Oberhand gewinnen möge, und daß Jeder vor der endlichen Abstimmung sich werde bewußt werden, welch schwere Verantwortung auf ihm lasten würde, wenn durch seine Verschuldung dereinst, was Gott verhüte, die Nation mit den ungeheuersten Opfern an Menschen und Wohlstand dafür büßen müßte, daß einer Regierung, wie der unsers Kaisers, das Nöthige, rechtzeitig verlangt, versagt wurde."

Italien.

Rom, 28. März. (Köln. Ztg.) Der Konflikt mit der Republik San Marino beschäftigt, da es gerade an wichtigen politischen Tagesfragen mangelt, die hiesige Presse. Derselbe ist, wie bereits angedeutet, entstanden, weil die Regierung des kleinen Freistaats dem mit Italien abgeschlossenen Vertrag über die Auslieferung gemeiner Verbrecher nicht nachkommt, sei es, daß ihr die Macht oder der gute Wille dazu fehlt. So haben in neuester Zeit 35 Verbrecher (theils angeklagte, theils verurtheilte) dort Unterkommen gefunden, und die italienische Polizei, welche das Recht hat, auf dem Gebiete von San Marino Haussuchungen anstellen zu dürfen, hat dieselben nicht ausfindig machen können. Da sie aber sicher ist, daß jene sich daselbst befinden, so hat die italienische Regierung einen Kordon um das Gebiet der Republik ziehen lassen, damit die Schuldigen nicht entkommen können. San Marino hat darauf Gesandte nach Rom geschickt, um der italienischen Regierung auseinander zu setzen, daß es dem Auslieferungsvertrage nicht nachkommen kann, weil ihm die dazu nöthige materielle Macht nicht zu Gebote steht. Die italienische Regierung glaubt sich aber mit diesen diplomatischen Vorstellungen nicht abfinden lassen zu dürfen, weil San Marino nicht nur der Schlupfwinkel der gemeinen Verbrecher, sondern auch ein Mittelpunkt aller möglichen Schmuggelei geworden ist, von wo Fleisch, Mehl, Schießpulver in die angrenzenden italienischen Provinzen eingeschmuggelt und wo obendrein noch zum Nachtheil Italiens Falschmünzerei betrieben wird. Wenn daher die Regierung von San Marino fortfährt, alle diese Verbrechen und Verbrecher auf ihrem Gebiete zu dulden und ihr Unvermögen, dagegen einzuschreiten, stets vorschützt, so bleibt schließlich der italienischen Regierung nichts Anderes übrig, als ein Peloton Carabinieri hinzuschicken und die Republik zu besetzen. — Gestern Mittag starb im Alter von 85 Jahren der langjährige Oberleibarzt des Papstes, Hr. Viale-Prelà. Der Todesfall ist Pius IX. besonders nahe gegangen, und er soll in Thränen ausgebrochen sein, als ihm die Nachricht überbracht wurde.

Belgien.

Brüssel, 1. April. (Fr. Ztg.) Die Repräsentantenkammer hat heute die lange und mühselige Diskussion des Gesetzentwurfs über die weiteren Einrichtungen des Hafens von Antwerpen beendet. Die Konvention zwischen dem Staat und der Stadt Antwerpen ist gestern einstimmig angenommen worden. Diese Konvention bezweckt ganz besonders die Rektifizirung der Quais. Herr Frère hatte vorgeschlagen, die Berathung über die Konventionen zwischen dem Staat und der Kompagnie immobilière auf einen Monat hinauszuschieben. Diese Proposition, welche einem Mißtrauensvotum gleichkam, ist mit 64 Stimmen gegen 37 abgelehnt worden. Herr Frère hat dann noch verschiedene Amendements eingebracht, welche nacheinander verworfen worden sind. Darauf wurde der Gesammt-Gesetzentwurf heute mit 60 gegen 28 Stimmen angenommen. Diese Abstimmung schließt in sich: Die Ratifikationen der Konventionen zwischen dem Staat und der Compagnie immobilière de Belgique, die Ratifikation der Konstruktion eines Schiff-Bassins auf dem Bauplatz der Südzitadelle, der Konstruktion einer Brücke über die Schelde und den Wiederverkauf der Militärterrains.

Badische Chronik.

†† Karlsruhe, 3. Apr. Die sechste Versammlung des Oberrheinischen geologischen Vereins fand am 30. März zu Freiburg in den Räumen des akademischen mineralogischen Kabinets statt. In Verhinderung des Hrn. Hofrath Blum übernahm Hr. Hofrath Fischer den Vorsitz. Der Sekretär des Vereins verlas alsdann aus dem 4. Beilagenheft der Verhandlungen der Zweiten Kammer die auf die geologische Landesuntersuchung bezügliche Stelle und gab dem Danke des Vereins gegen Großherzogliches Handelsministerium, welches mit dem Anschluß jenes patriotischen Unternehmens an das allgemeine deutsche eine feste Grundlage sowohl für die gewerbliche Entwicklung des Staats, als für die wissenschaftliche Bearbeitung der Landes-Geognosie geschaffen habe, Ausdruck.

Hr. Dr. Cohen sprach darauf über das Vorkommen von Diamanten auf den Diamantenfeldern Südafrika's, Prof. Knop über Enargit von Luzon, Pyroklerit von Markirch im Elsaß und über den sog. Pyrochlor vom Kaiserstuhl im Breisgau, deren chemische Zusammensetzung sich nicht mit der von Rammelsberg analysirten Pyrochlore anderer Fundorte reimen lasse, und schlägt für die Spezies vom Kaiserstuhl den Namen „Koppit" vor. Hr. Dr. Klocke legte interessante neue Funde von Orthoklaskrystallen von Schiltach in Baden vor, ferner Verzerrungen an Eisenguß-Krystallen von der Karthause bei Freiburg, sowie Flußspath-Krystalle aus dem Münsterthal, an welchem er einen bisher nicht beobachteten Achtundvierzigflächer gefunden hatte. Die HH. Professoren Groth und Klein knüpften daran Bemerkungen über Eisenkies von Lobenstein und über Karlsbader Zwillinge des Orthoklaris. Nach einigen Bemerkungen über die Krystallisation des Hausmannits von Oehrenstock hielt Hr. Prof. Eck aus Stuttgart einen Vortrag über die Bedeutung der Steinkohlen-Formation in der Sektion Oppenau, die er als ein untergeordnetes Glied des permischen Systems auffaßt.

Schließlich entwickelte Hr. Hofrath Fischer die Geschichte der für die Palaeontologie so interessanten Steinbrüche von Oeningen und machte darauf aufmerksam, wie wichtig es sei, daß sie, da dieselben zum Verkaufe ausstehen, unserem Lande erhalten blieben. Derselbe legte noch eine größere Anzahl theils neuer, theils besonders schöner Stücke badischer Mineralvorkommnisse vor.

Von den Vereinsmitgliedern aus Elsaß-Lothringen wurde als nächster Versammlungsort „Barr" im Unterelsaß vorgeschlagen. Die Versammlung bestimmte den 18. Oktober d. J. als Termin der nächsten Sitzung an diesem Orte.

Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, in Zukunft, nach der Zusammenkunft in Barr, jährlich eine Sitzung in der zweiten Hälfte der Pfingstwoche abzuhalten.

Literarisches.

— Sechs neue Rezepte betitelt sich eine kleine Schrift des Prof. Dr. König, welche bei Elwin Staude in Berlin erschienen ist. Die Rezepte betreffen: 1) die billigste Ernährung, 2) billigste und gefahrlose Stubenheizung, 3) billige Bereitung von Sodawasser, 4) billige Umwandlung des sauersten Weines in wohlschmeckenden Champagner, 5) billige Konservirung von Milch und anderen Nahrungsmitteln, 6) billige Augenblicksräucherung (von Fleischnahrung). — Dem wesentlichsten Inhalt nach bildet das Schriftchen sehr praktische Anweisungen, wie man mit Hilfe des doppeltkohlensauren Natrons gar viele Operationen zur Verbesserung der Getränke vornehmen kann. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Mittel, Speisen und Getränke vor dem Verderben zu wahren und durch wissenschaftliche Behandlung auf lange Zeit zu konserviren.

Vermischte Nachrichten.

— Barbes, 28. März. Die Patronenfabrik des Arsenals ist heute in die Luft geflogen. Die ganze Stadt war sofort auf den Beinen. Man sprach von 200 bis 250 Todten, da die Verwaltung sofort die Thore des Arsenals schließen ließ, vor welchen sich eine Masse Volks gesammelt hatte, die ihre Verwandten unter Heulen und Wehklagen reklamirte. Bis jetzt sind nur 15 Tode gefunden.

Hamburg, 2. Apr. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Hammonia", Kapitän B. Voß, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 1. April via Havre nach New-York ab.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† Berlin, 2. Apr. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 84¼, per Septbr.-Oktbr. —, gelber Weizen April-Mai 85, Sept.-Oktbr. 81⅜. Roggen per April-Mai 61⅞, per Sept.-Oktbr. 57⅜. Rüböl per April-Mai 18½, per Septbr.-Oktbr. 20¾. Spiritus per April-Mai 22 Thlr. 5 Sgr., per August-September 23 Thlr. 19 Sgr.

Breslau, 2. April. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % per April-Mai 23, Juni-Juli —, Aug.-Septbr. 23 7/12. Weizen per April-Mai 86. Roggen per April-Mai 62⅜, per Juli-August —, per Sept.-Okt. —. Rüböl per April-Mai 18⅙, per Mai-Juni 18⅔, per Sept.-Okt. 19 11/12.

Der an Sonn- und Festtagen stattfindende Privatverkehr ist von morgen ab geschlossen.

† Stettin, 2. Apr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 84½, per Mai-Juni 84¼, per September-Oktober 79¾. Roggen per Frühjahr 59¼, per Mai-Juni 58¾, per September-Oktober 56¼. Rüböl 100 Kil loco 18⅔, per April-Mai 18½, per Mai-Juni 20. Spiritus loco 22⅙, per Frühjahr 22¾, per Mai-Juni 22⅚, per Herbst 22¼ bez.

† Köln, 2. Apr. Schlußbericht. Weizen unveränd., effekt. hiesiger 9⅓ Thlr., effektiv fremder 9 Thlr. 5 Sgr., per Mai 8 Thlr. 25½ Sgr., per Juli 8 Thlr. 17 Sgr., per Novbr. 7 Thlr. 21½ Sgr. Roggen niedriger, effektiv fremder 6 Thlr. 22½ Sgr., per Mai 6 Thlr. 5 Sgr. per Juli 5 Thlr. 27 Sgr., per November 5 Thlr. 15 Sgr. Rüböl still, effektiv 10 Thlr. 6 Sgr., per Mai 10 Thlr. 4½ Sgr., per Okt. 10 Thlr. 25½ Sgr. Leinöl 11 Thlr. 7½ Sgr.

† Hamburg, 2. Apr., Nachm. (Schlußbericht.) Weizen per Mai-Juni 256 G., per Juni-Juli 254 G., per Juli-Aug. 254 G. Roggen per Mai-Juni 186 G., per Juni-Juli 186 G., per Juli-August 184 G.

Mainz, 2. April. Weizen unveränd., per Mai 16 fl. 10 kr., per Juli 15 fl. 37½ kr. Roggen matt, per April 11 fl. 48 kr., per Mai 11 fl. 42 kr., per Juli 11 fl. 7 kr. Hafer unveränd., per Mai 11 fl. 6 kr., per Juli 11 fl. 7½ kr. Rüböl ruhig, per Mai 17 fl. 55 kr., per Oktbr. 19 fl. 7½ kr.

C.L. Paris, 2. April. Die Wochenbilanz der Bank fällt mit dem Quartalsende und Monatsanfang zusammen und verliert dadurch, in so weit sie günstiger ist, also die der Vorwochen, an Bedeutung. Der Metallvorrath nahm um 18 Millionen auf 1046 Millionen zu, gleichzeitig aber stieg der Notenumlauf um 25 auf 2623 Millionen und die Wechselbestände nahmen 29 auf 1853 Millionen zu. Laufende Rechnungen 208 Millionen gleich 21 Millionen mehr. Guthaben des Staats 150 Millionen gleich 3 Millionen weniger; aber auch die Bons du trésor verminderten sich wieder um 10 Millionen. — Renten hielten sich besser, als der Ausgang der Liquidation vermuthen ließ, zu 59.80 und 95.12 à peu près unverändert. Italiener bei 15 cs. Report fest zu 62.85, per 15. wurde 60.10 notirt. Oesterr. Staatsbahn 693 bei 2.25 und 17.5 Report, Lombarden (1 frs. und pari) 316 nach 312. Suez flau zu 403—406. Das Hauptereigniß der Liquidation aber ist der Deport auf Türken, der 90 cts. erreichte. Gerade das Uebertriebene dieses Deports beruhigt die Baissiers. Türken bleiben 41.80 und 40.70 per F.-Crt. 1873r Ottom. 241 mit 2 frs. Report. Spanier 18 11/16 und 15 5/16.

† Paris, 2. Apr. Rüböl per April 81.50, per Juni-Septbr. 83.50, per Septbr.-Dezbr. 85.25. Mehl 8 Marken, per April 76.25, per Mai-Juni 77.25, per Juli-August 75.25. Weizen per April 37.—, per Juli-August 35.25. Spiritus per April 65.—. Zucker 88° disponible 55.—.

Amsterdam, 2 April. Weizen loco geschäftsl., per Mai 336, per Novbr. 339. Roggen loco ruhig, per Mai 219, per Juli 205, per Okt. —. Rüböl loco 34¼, per Mai 33⅞, per Herbst 35½. Raps loco —, per Frühjahr —, per Herbst 372.

London, 2. Apr. Dem „Reuter'schen Bureau" aus Rio de Janeiro vom 11. März pr. Dampfer „Lissey" zugegangene Berichte melden: Kurs auf London 26⅞ d., auf Hamburg —. Preis für Kaffee good first 11,300 Reis nominell. Verkauft seit Abgang letzter Post 80,000, Totalexport seit letzter Post 96,000 Sack. Davon nach dem Kanal 9000, nach Nordeuropa 23,000, nach dem Mittelmeer 11,000, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 49,000, nach anderen Häfen 4000 Sack. Vorrath 205,000 Sack. Fracht nach dem Kanal 42½ sh.

Liverpool, 2. Apr. Baumwollenmarkt. Umsatz 8000 B., davon auf Spekulation und Export 1000 Ballen. Middling Upland 8⅛, Middling Orleans 8 5/16, Fair Egyptian 8¼. Fair Dhollerah 5½, Fair Broach 5½, Fair Oomra 5¾. Fair Madras 5⅛, Fair Bengal 4⅜, Fair Smyrna 6⅞. Fair Pernam 8 7/16. Middl. Fair Dholl. 5⅛. Middl. Dholl. 4⅜. Good middl. Dholl. 4 9/16. Good Fair Oomra 6 3/16.

Stulweißenburg-Raab-Grazer Prämien-Loose-Ziehung am 1. April. Hauptpreise: Serie 7967 Nr. 1 à 45,000 Thlr. Ser. 7967 Nr. 5 à 6000 Thlr. Ser. 7967 Nr. 10 à 1800 Thlr. Ser. 6100 Nr. 7, Ser. 8926 Nr. 5 à 1200 Thlr. Ser. 1452 Nr. 4, 7, Ser. 2273 Nr. 1, Ser. 3972 Nr. 3, Ser. 4011 Nr. 2 à 300 Thlr.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
2. Apr.						
Mrgs. 7 Uhr	754.3mm	7,8	0.63	SSW.	s. bew.	windig.
Mtgs. 2 „	750.1mm	18.0	0.40	SW.	w. bew.	„
Nachts 9 „	748.6mm	14,0	0.62	„	bedeckt	„
3. Apr.						
Mrgs. 7 Uhr	743.6mm	13,4	0.58	SSW.	s. bew.	windig.
Mtgs. 2 „	740.4mm	22,0	0.22	SW.	„	„
Nachts 9 „	741.1mm	14,6	0.63	„	bedeckt	schwül.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kretzschmar.

Engelhard's Isländisch-Moos-Pasta

817. 9. **gegen Husten und Heiserkeit.** (F 1559.)

Pastillen-Fabrik der Rosen-Apotheke in Frankfurt a. M.

Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden. **per Schachtel 24 kr.**

In den meisten Apotheken Badens.

Bruchbalsam

Der allein ächte weltberühmte.

von Dr. Tanzer, dessen ausserordentliche Heilerfolge von den ersten medizinischen Autoritäten constatirt und jedem Bruchleidenden empfohlen ist, kann pr. Flacon à 1 Thlr. bezogen werden durch **Th. Hrugier in Karlsruhe.** (2119)

S.718.1.

Nach Amerika für 45 Thlr.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

B.317.14.

von **BREMEN** nach

Newyork	Baltimore	Neworleans
jeden Mittwoch und Sonnabend.	jeden zweiten Dienstag.	24. März. 14. April.
Erste Cajüte **165** Thlr., zweite Cajüte **100** Thlr., Zwischendeck **45** Thlr.	Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thaler.	Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

ebenso die concessionirten Agenten: B.319.15.

Heinr. Knauß jr. in Karlsruhe,

L. Pletsch in **Hochstetten**, **Leop. Weiß** in **Durlach**, Bürgermstr. **Baumann** in **Steinmauern**, Rathschrbr. **Martus** in **Kirrlach**, **S. E. Bär** in **Weingarten**, **S. Odenheimer** in **Odenheim**, **L. Roos** in **Lichtenau**, **G. Kramer** in **Pforzheim**, **B. Lindner** in **Bretten**, für die Generalagenten **Rabus & Stoll** in **Mannheim.**

Als Büffet-Dame

wird für ein renommirtes Kaffeehaus in einer größeren Stadt Süddeutschlands **ein gebildetes Mädchen aus guter Familie** gesucht. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Franko-Offerten sub Chiffre **H. 6.** befördert die **General-Agentur der Annoncen-Expedition von *Rudolf Mosse*** (Bossert & Cie.) in **Mannheim.** D.688. 2.

!Durch 25 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

genießt seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen einen europäischen Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen regelmäßiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Aerzten bei Zahnübel angerathen wird.

Preis per Flasche 1 fl. 10 u. 1 fl. 45.

Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis per Dose 1 fl. 10.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel 35 kr.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel 2 fl. 35 kr.

Zu finden in den meisten Apotheken Süd-Deutschlands, sowie bei Herrn ***Fr. Wolff*** Sohn in ***Karlsruhe,*** Langestraße Nr. 104. B.245. 7.

Haupt-Depot in **Berlin** bei **J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. 30.**

D.707. 1. Oberkessach, Oberamt Künzelsau bei Adelsheim.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald Dennzer 70 Stämme Eichen, größtentheils zu Holländer sich eignend, und 30 Buchen- und andere Blöcke im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft auf dem Schlag.

Oberkessach, den 30. März 1874.

Schultheißen-Amt.

Deuser.

D.738. 1. Karlsruhe.

Die Hochbauten für den neuen Friedhof,

bestehend aus zwei Wohnhäuschen für Todtengräber und Aufseher, Einfahrtsthor, Gruftenhallen, Grabkapelle und Leichenhaus, zusammen zu 136,000 fl. veranschlagt, sollen im Submissionswege auf Einzelnpreise vergeben werden.

Pläne und Arbeitsbedingungen können von Donnerstag den 9. April bis Mittwoch den 15. d. M. täglich bei dem Unterzeichneten eingesehen werden und sind Angebote **längstens bis 15. d. M., Abends 6 Uhr,** versiegelt einzureichen.

Karlsruhe, im April 1874.

Josef Durm, Architekt.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

E.675. Nr. 7452. Offenburg. Gegen den Nachlaß des † Lehrers Xaver Wörner von Bermersbach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 14. April d. J., Vorm. 10 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Offenburg, den 26. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.

Saur.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

E.678. Sect. III. J.Nr. 159. Freiburg. Gegen die Nachbenannten, nämlich den

1. Rekrut Konrad Geiger von Untermünsterthal,
2. Rekrut Wilhelm Schuhmacher von Köndringen,
3. Rekrut Christian Friedrich Blum von Niederemmendingen,
4. Rekrut Lorenz Müller von Ottersweier,
5. Rekrut Karl Schwer von St. Peter,
6. Rekrut Wilhelm Horne von Nimburg,
7. Rekrut Hermann Oelschläger von Zossen, Kreis Teltow,
8. Rekrut Georg Adam Eiermann von Flinsbach,
9. Rekrut Johann Georg Schillinger von Malek,
10. Dispositions-Urlauber Mathias Georg Raupp von Mauchen,
11. Dispositions-Urlauber Friedr. Hurst von Wollbach,
12. Dispositionsurlauber Wilh. Weldle von Grunern,
13. Reservist Karl Friedrich Heß von Theningen,
14. Reservist Wilhelm Buchmüller von Weisweil,

ad 1—14 vom 5. Badischen Landwehr-Regiment Nr. 113;

15. Rekrut Isaak Bloch von Gailingen,
16. Rekrut Johann Gottlieb Baumann von Hornberg,
17. Rekrut Adolf Zimber von Siegelau,
18. Rekrut Josef Sachs von Stahringen,
19. Rekrut Friedrich Erwin Müller von Gottmadingen,
20. Rekrut Wilhelm Weggler von Randegg,
21. Rekrut Heinrich Reisch von Riedetsweiler und
22. Rekrut Karl Sauerwein von Deißlingen in Württemberg,

ad 15—22 vom 6. Badischen Landwehr-Regiment Nr. 114,

ist das kriegsrechtliche Verfahren wegen Desertion eingeleitet worden und werden dieselben aufgefordert, sich ungesäumt, spätestens aber zu dem auf

Samstag den 25. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Lokale angesetzten Termin zu gestellen, widrigenfalls sie in contumaciam für Deserteure erklärt, und in eine Geldbuße von 50—1000 Thalern verurtheilt werden.

Freiburg, den 31. März 1874.

Königliches Gericht der 29. Division.

von Woyna, Generallieutenant u. Divisions-Commandeur. Bruhn, Divisions-Auditeur.

E.686. Section III b. J.Nr. 41. T.L.Nr. 112. Karlsruhe. Nachdem der förmliche Prozeß wegen Fahnenflucht gegen:

1. den Grenadier Anton Nadler, am 12. Januar 1852 zu Rottenburg im Königreiche Württemberg geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Maler;
2. den Grenadier Josef Huck I., am 27. April 1849 zu Weitenung im Amte Bühl geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Maurer;
3. den Grenadier Arnold Schmidt, am 26. Oktober 1851 zu Säckingen geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Mechaniker;
4. den Füsilier Josef Müller, am 30. Januar 1852 zu Birkendorf im Amte Bonndorf geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Bäcker, vom 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109;
5. den Füsilier Karl Anton Kullmann, am 28. Januar 1850 zu Oberndorf im Königreiche Württemberg geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Taglöhner, vom 2. Badischen Grenadierregiment „Kaiser Wilhelm" Nr. 110;
6. den Rekruten Joh. Peter Dietrich, am 8. Juni 1852 zu Fahrenbach im Amte Mosbach geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Bäcker;
7. den Rekruten Martin Förster, am 27. November 1851 zu Leutershausen im Amte Weinheim geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Schuhmacher;
8. den Rekruten Bernhard Häberling, am 21. August 1851 zu Rauenthal im Amte Rastatt geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Schneider;
9. den Rekruten Emil Sautter, am 7. Mai 1852 zu Allfeld im Amte Mosbach geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Schlosser, vom 2. Badischen Landwehrregiment Nr. 110,

eröffnet worden ist, werden dieselben aufgefordert, ungesäumt zu ihren Truppentheilen zurückzukehren, spätestens aber sich in dem auf

Montag den 27. Juli 1874, Vorm. 11 Uhr,

anberaumten Ediktaltermine im Lokale des unterzeichneten Divisionsgerichtes zu gestellen, widrigenfalls dieselben zur Strafe ihres Ausbleibens für Fahnenflüchtlinge erklärt und in Geldbußen von je 50 — 1000 Thalern werden verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 31. März 1874.

Königliches Gericht der 28. Division.

Der Gerichtsherr: von Pritzelwitz, Generallieutenant u. Divisions-Kommandeur. Divisions-Auditeur: Dr. Stickel.

E.669. Nr. 4902. Sinsheim. Das Großh. Bezirksamt dahier hat gegen die Reservisten Heinrich Bender und Georg Martin Manges, Beide von Eschelbach, und den Gefreiten Johann Michael Brecht von Michelfeld die Anklage erhoben, daß solche ohne Erlaubniß ausgewandert seien. Es wird hierwegen auf Grund des § 363 Ziff. 3 des R.St.G. eine Geldstrafe von 25 Thalern unter Kostenverfällung beantragt.

Es wird nunmehr Tagfahrt zur Verhandlung der Sache auf

Freitag den 22. Mai d. J., Vormitags 8 Uhr,

angeordnet.

In der Zwischenzeit können neue Beweise vorgeschlagen werden, dies muß aber so zeitig geschehen, daß deren Beibringung zu der Verhandlung noch möglich ist, auch müssen, wenn Zeugen oder Sachverständige vorgeschlagen werden, die Thatsachen oder Punkte bezeichnet werden, über welche dieselben vernommen werden sollen.

Der Beschuldigte kann die Verhandlung der Sache abwenden, wenn er sich der in der Anklage beantragten Strafe freiwillig unterwirft. Er kann seine Unterwerfung schriftlich oder bei diesseitigem Amtsgericht, bei dem Großh. Bezirksamt oder bei seinem Ortsbürgermeister zu Protokoll zu erklären.

Bleibt der Beschuldigte, ohne sich der beantragten Strafe unterworfen zu haben, und ohne durch nachgewiesene Krankheit oder höhere Gewalt entschuldigt zu sein, in der Verhandlungstagfahrt aus, so wird nach Umständen die Verhandlung dennoch vorgenommen oder der Beschuldigte, unter Verfällung in die Kosten der vereitelten Tagfahrt, neuerdings zur Verhandlung vorgeladen und bei abermaligem Ausbleiben als der in der Anklage bezeichneten That geständig angesehen werden.

Sinsheim, den 26. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schmitt.

Verwaltungssachen.

Polizeisachen.

D.737. Nr. 2861. Eppingen. Das Kreisersatzgeschäft pro 1874 betr.

Die Aushebung der Rekruten im Bezirk Eppingen für das Jahr 1874 findet am

Freitag den 1. und Samstag den 2. Mai l. J.,

jeweils Vormittags 8 Uhr anfangend, im Rathhaus dahier statt.

Eppingen, den 31. März 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.

Baumüller.

D.722. Nr. 3501. Wertheim. Das Kreisersatzgeschäft pro 1874 für den Amtsbezirk Wertheim findet am Donnerstag den 7., Freitag den 8. und Samstag den 9. Mai l. J., jeweils Vormittags 8 Uhr, in dem Saale des Gasthauses zum Ochsen dahier statt; was wir hiermit zur Kenntniß der Stellungspflichtigen bringen.

Wertheim, den 30. März 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Stengel.

Verm. Bekanntmachungen.

D.683. 3. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Artillerie-Depot kann noch ca. 400 rüstige Frauenzimmer für längere Zeit beschäftigen.

Der Arbeitslohn beträgt 35 kr. pro Tag, welcher bei guten Leistungen erhöht wird.

Diejenigen, welche zu Aufseherinnen geeignet befunden werden, erhalten einen Taglohn von 52 kr. pro Tag.

Meldungen werden in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr in der Munitions-Anstalt vor dem Durlacherthor entgegen genommen.

Königliches Artillerie-Depot zu Karlsruhe.

D.637. 2. Nr. 300. Mannheim.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die nachbenannten Bau-Arbeiten zur Einrichtung des Kreis- und Hofgerichtes im linken Schloßflügel dahier sollen im Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Der Voranschlag beträgt:

1. Schreinerarbeit	fl.	12502. 30.
2. Glaserarbeit	„	7442. 11.
3. Schlosserarbeit	„	2946. 47.
4. Tüncherarbeit	„	2169. 51.
5. Tapezierarbeit	„	691. 20.
6. Pflästererarbeit	„	327. 26.
	fl.	26080. 5.

Die Angebote, welche nach Prozenten des Voranschlages zu stellen und mit geeigneter Aufschrift zu versehen sind, wollen längstens **bis 15. April dieses Jahres** bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, woselbst auch die Pläne, Voranschläge und Akkordbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Mannheim, den 26. März 1874.

Großherzogliche Bezirks-Bauinspektion.

Hendrich.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.